

Waldsee Nachrichten



Grünpatenschaft – eine Chance für unseren See

Thema: Hornkraut!

Liebe Nachbarn,

seit Anfang des Jahres hat der Waldsee-Verein vom Bezirksamt eine „Grünpatenschaft“ für den See übernommen. Wir wollen durch Aufklärung der Anrainer zur Pflege der Uferbereiche und zum Anlegen von Uferbiotopen die ökologische Vielfalt am See verbessern. Und wir wollen die Artenvielfalt erfassen und die Wasser-Qualität und Pegelstände überwachen. Aber auch das Einsammeln von Müll gehört (leider) immer wieder dazu. Da stellt sich die Frage: ist das Hornkraut, das in dicken Matten vor den südlichen Waldsee bedeckt, eigentlich Müll? Schadet es dem See oder nutzt es ihm gar?

Dazu haben wir Ihnen hier ein paar Informationen zusammengetragen:

Das raue Hornblatt (*Ceratophyllum demersum*) wie das Kraut wissenschaftlich heißt, ist eine Unterwasserpflanze, die aus schlammigen Seeböden und Wassertiefen von 0,5 m bis ca. 1 m Tiefe an die Oberfläche wächst. Sie ist nicht fest verwurzelt, sondern steckt nur mit den unteren Stengelbereichen im Schlamm. Vom Wind getrieben driftet das Kraut auch in tiefere Wasserbereiche, sammelt sich aber meist in windgeschützten Ecken entlang des Ufers. Aus jedem abgebrochenen Sprosstück kann wieder eine ganze Pflanze heranwachsen. Im Herbst sterben die langen Triebe der Pflanze ab, sinken auf den Grund und vermodern dort zu Schlamm. Im Winter bilden die verbleibenden Pflanzenreste Knospen, die im Frühjahr aufsteigen, sich verteilen und in geeigneten Bereichen zu neuen Pflanzen heranwachsen.

Hornkraut kann nur dann aus dem Schlamm wachsen, wenn das Wasser so klar ist, das Sonnenlicht den Seegrund erreicht und erwärmt. In sehr stark nährstoffbelasteten Seen ist das nicht der Fall, denn das Wasser ist ab dem Frühjahr durch mikroskopisch kleine Algen (Phytoplankton) so grün, das Sonnenlicht gar nicht in Bereiche unter 0,5 m Tiefe eindringt. Daher sehen Gewässerbiologen das Auftreten von Hornkraut als ein Zeichen, dass es dem See gar nicht mal so schlecht geht! Europaweit sieht man seit 2010 eine Zunahme von Krautpflanzen in Gewässern, weil seit den 90er Jahren überall der Phosphateintrag gesenkt wurde und Schilfschutz-Maßnahmen eingeführt wurden. Eigentlich ein schöner Trend, der die gewaltige Überdüngung und Gewässerschädigung

der 70er Jahre umkehrt. Das Kraut hält das Wasser klar, dient Libellen, Amphibien und Fischen als Kinderstube und produziert Sauerstoff.

Nur sind wir vom „Normal-Zustand“ einer ausgewogenen Besiedelung durch Röhricht, Seerosen und vielen verschiedenen Kräutern noch weit entfernt. Unser See ist durch den Phosphateintrag aus Straßen-Regenwasser immer noch sehr überdüngt. So kommt es zu einer paradoxen Situation: dem See geht's gerade gut genug, um große Unterwasserpflanzen anwachsen zu lassen, aber dann nimmt eine Art - eben das Hornkraut - Überhand und wuchert den ganzen See zu. Artenvielfalt sieht anders aus!

Daher macht es Sinn, die Hornblattbestände durch Abfischen zu reduzieren und so auch anderen Arten eine Chance zu geben. Wir zielen dabei nicht auf eine völlige Beseitigung des Krauts, sondern lediglich auf ein Freihalten von „Schneisen“ in den Krautfeldern. Freiflächen sollen einen Sauerstoffaustausch mit der Luft garantieren, indem der Wind durch Kräuselung der Wasseroberfläche Sauerstoff ins Wasser bringt. Das ist insbesondere nachts wichtig, wenn das Kraut keinen Sauerstoff produziert, sondern verbraucht. Wir halten uns dabei an die von der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz empfohlenen Regeln:

- Wir harken das Kraut erst ab Mitte Juli von Hand zusammen (vorher steht es unter Naturschutz, als Laichgrund für Insekten, Amphibien und Fische)
- Wir lassen es abtropfen, so dass kleine Fische, Fischlaich und Libellenlarven wieder zurück ins Wasser fließen
- Lagern das Kraut in Ufernähe zwischen, damit Kleintiere wieder zurück ins Wasser schlüpfen können
- Entsorgen das Kraut, so dass Nährstoffe nicht zurück ins Wasser gelangen

Dabei werden wir vom Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf tatkräftig unterstützt: das abgesammelte Kraut, das wir an 2 definierten Stellen ablegen, wird vom Grünflächenamt abgefahren und kompostiert. Ein schönes Beispiel der Zusammenarbeit von Bezirk und Waldsee-Verein!

Bevor das Kraut nun im Herbst beginnt abzusterben, sind wir ihm noch mal mit vereinten Kräften zu Leibe gerückt: am Donnerstag, den 29. und Freitag den 30.8. waren fast 30 Anrainer & Freunde des Waldsees zum „Krautfischen“ auf dem See. Jeder Sack, den wir rausgeholt haben, bedeutet weniger Schlamm auf dem Grund und weniger Knospen im nächsten Frühjahr. Ein großes Dankeschön an alle die mitgefischt, ihre Boote zur Verfügung gestellt oder uns mit leckeren Kuchen und Getränken versorgt haben!!!

Wollen auch Sie in Zukunft bei uns mitmachen? Haben Sie Ideen, was wir im Rahmen der Grünpatenschaft sonst noch tun könnten? Dann nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Alle Infos finden Sie auf der Vereins-Webseite: <http://zehlordorf-waldsee.de>

Mit den besten nachbarschaftlichen Grüßen,
Ihr Waldsee-Verein

„Umweltschutz und Landschaftspflege für den Waldsee Berlin-Zehlendorf e.V.“